



Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn. (Jakobus 1,19)

Paradies ohne Erbsünde

Die Ausstellung „Blumen für die Kunst“ fand vom 5.3.19 bis zum 10.3.19 zum sechsten Mal im Kunstmuseum Aargau statt. Auch zwei Gruppen der Fraumünstergemeinde waren dabei.

Samstag, 9 Uhr, war es noch still im Kunsthhaus Aargau. Und durch diese Stille drang die leise Stimme von Dr. Rudolf Velhagen, der eine Gruppe der Kirche Fraumünster durch die wunderbar begrünten Räume führte. Andächtig und fasziniert betrachtete die Gruppe zum Beispiel die monumentale Grafitzeichnung von Didier Rittener „Les pommiers ou indécente forêt“. Die bunte florale Interpretation von Franziska Bürgi Rey schwebte über den Köpfen der staunenden Besucher. Während der Betrachtung unterstrich ein wundervoller Duft die Schönheit der Blumenpracht und das Paradies ohne Erbsünde des Künstlers. Ein schwebendes Paradies also, das den Betrachter faszinierte. Eine der vielen Herausforderungen des Kunstwerks war die Bewässerung der Blumen, verriet uns Rudolf Velhagen. Überhaupt wusste er viele interessante Details zu erzählen.

Danach fand sich die Gruppe bei Karl Otto Hügins Gemälde „Im Kaffee“ ein. Das Kunstwerk wurde von Florist Peter Hintermann interpretiert. Das Interesse des Malers, man erkannte es auf den ersten Blick, galt besonders den Menschen, die er auf der Leinwand mit erdigen Rot- und Brauntönen auf engstem Raum wie-

dergibt. Florist Hintermann übernahm gekonnt die rhythmische Komposition in Form von schwarzen Blumenvasen, die er mit Skimmia, Tulpen und Mohn ebenso anlegte wie Hügins Menschen im Kaffee.

Und schon stand die Gruppe vor Varlins (Willy Guggenheim) Gemälde „Der Friedensapostel Max Daetwyler“. Manche erinnerten sich an das Zürcher Stadtoriginal, das stets zum „Sächsilüte“ an der Spitze des Umzugs mitwanderte. Das Meisterwerk von Varlin, das den Mann des Friedens in Frontalansicht mit weisser Fahne zeigt, zeugte von zarter Ironie aber auch grossem Respekt für den etwas seltsamen, aber liebenswürdigen Genossen. Ebenso respektvoll und ganz im Geiste von Varlin ordnete die Floristin Karin Keller ihre weissen Blumen flächig in grossen Kohlegefässen vor Varlins Gemälde an. Erst auf den zweiten Blick entdeckte man in der Form der Töpfe das christliche Kreuz und darüber 62 schwebend weisse Schmetterlinge, die Daetwylers Sehnsucht nach Frieden symbolisierten – für jedes Jahr, das Daetwyler für Frieden demonstrierte. Es war eine Komposition, die herausstach und betörte.

Auf diese Weise arbeitete auch das Jungtalent Larissa Kopp aus Sursee. Sie komponierte Rosmarin, Thymian, Eukalyptus, Disteln und so weiter, um Walter Clénins Portrait von einem Freund zärtlich zu unterstreichen. Clénin porträtierte seinen Freund Traugott Senn 1944 ober-



Der Friedensapostel Max Daetwyler von Varlin mit Fahne, Floristin Karin Keller

halb des Bielersees. Ein Porträt, das eine spätsommerliche Wärme ausstrahlt. Larissa Kopp fühlte sich von diesem Gemälde stark angesprochen, da es eine wundersame Gelassenheit wiedergibt. Andererseits erkenne man bei näherer Betrachtung belebende Farben und Formen, sagt das Jungtalent in einem Interview mit den Medien. Eine gute Kombi-

nation auch für ihre Blumeninterpretation, die sie mit selbst angefertigten Gefässen auf einem zusammengeschweissten, goldenen Metallgestell komponierte. Die einen Blumen waren etwas höher als die anderen. So übernahm sie mit Leichtigkeit das Schaukeln des abgebildeten Schaukelstuhls.

„Blumen für die Kunst“ ist seit 2014 ein Publikumsfavorite, der viele Interessengruppen anzieht und das Kunstmuseum Aargau für jeweils sechs Tage herausfordert. Die hinreissenden Arbeiten der Floristen haben sich während der letzten sechs Jahre verändert. Immer mutiger und aufwändiger zeigen sich die floralen Interpretationen.

Der Zuschauerstrom wächst ebenso jedes Jahr. In diesem Jahr zählten die Veranstalter über 18 000 Besucher.

Herzlichen Dank an den Initiator der Ausstellung Dr. Rudolf Velhagen für die interessante Führung durch diese bunt illustre Ausstellung.

Iris Muhl



Didier Rittener zeigt das Paradies als Grafitzeichnung, Floristin Franziska Bürgi Rey, Fotos: David Aebi



Iris Muhl ist die neue Redaktorin der Fraumünster-Nachrichten. Sie ist verheiratet mit dem Architekten

Michel Muhl und Mutter von drei Söhnen. (Simeon, Student der Architektur an der ETH; Nicola, Musiker;

Leandro, Gymischüler). 18 Jahre arbeitete sie unter anderem fürs christliche Fernsehen und für Schweizer Printmedien und schreibt heute Romane und Bilderbücher für verschiedene Verlage. Als Dozentin für kreatives Schreiben unterrichtet sie an Schulen im Kanton Zürich.

Liebe Mitglieder des Fraumünster-Vereins

An der diesjährigen Jahresversammlung am letzten Sonntag im April wurde beschlossen, den Jahresbeitrag unverändert bei fünf Franken zu belassen.

Als „Gegenleistung“ können wir mit vielen besonderen Anlässen die Verbundenheit zum Fraumünster und das Gemeindeleben fördern. Als Beispiel seien hier genannt die be-

liebten Kirchenkaffees, die Weiterbildungsabende, die wunderbare Musik von unserem Chor an ausgewählten Sonntagen und weitere wunderschöne Konzerte. Verschiedene Gruppen, wie zum Beispiel das Junge Fraumünster, die Wandergruppe, die Lektorinnen und Lektoren, die Tavolata Gruppe engagieren sich für unser Gemeindeleben. Ein ganz besonderer Höhepunkt ist der Jahresausflug unseres Vereins.

Wir danken Ihnen herzlich, dass bereits die ersten Zahlungen für das laufende Jahr eingegangen sind. Wir sind dankbar, dass viele von Ihnen den Jahresbeitrag von fünf Franken einzahlen und dabei meist auch noch grosszügig aufrunden oder durch Hinzufügen einer Null den Betrag vervielfachen.

Wir möchten Sie ermuntern und würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele den Jahresbeitrag bezahlen. Wir schätzen es sehr, wenn Sie den Jahresbeitrag per Banküberweisung vornehmen (anstelle mit dem beiliegenden Einzahlungsschein), da uns jede einzelne Einzahlung am Postschalter mit rund einem Franken belastet wird. Unser Bankkonto lautet:

CH71 0680 8050 0057 8330 5
(IBAN), Bank Sparhafen,
8022 Zürich.

Vielen Dank für ihre Verbundenheit mit unserem schönen Fraumünster.

Ihre Quästorin, *Gisela Gottschall*



Der Fraumünster-Verein lädt ein zu einem
Pantomimen-Abend im Chorraum des Fraumünsters

Damir Dantes „König David“

12. September 2019 19.15 – 20.30 Uhr

Das Mimenstück handelt vom Leben des biblischen Königs David, so wie es vom 1. Samuel 16 bis 1. Könige 2 als Gottes- und Menschengeschichte erzählt wird: David, ein Mensch mit Stärken, aber auch grossen Schwächen, als Hirtenjunge überraschend von Samuel erwählt, gegen den Riesen Goliath siegreich, zum mächtigs-

ten König Israels geworden und dann in einen Krimi um eine schöne Frau (Batscha) und einen Mord verwickelt – bei Damir Dantes wird die Davidsgeschichte lebendig.

Eintritt frei – Anmeldung erwünscht.

Meta Froriep: 044 221 20 63
meta.froriep@reformiert-zuerich.ch



Kunst & Religion

Finissage: Gespräch mit Ursula Palla, Künstlerin, und Rudolf Velhagen, Kurator, zu den künstlerischen Interventionen „Geld und Gold“ im Fraumünster

Sonntag, 30. Juni 2019, 11:30 Uhr

In der neuen Reihe Kunst & Religion steht die Frage im Zentrum, in welchem Wechselverhältnis künstlerische und religiöse Themensetzungen stehen. Dieser bis heute viel diskutierten Frage kann bis zum 30. Juni 2019 im Fraumünster mit zwei künstlerischen Interventionen zum Thema „Geld und Gold“ von Ursula Palla nachgegangen werden. Während die auf dem Lettner projizierten golden schimmernden Seifenblasen subtil und spielerisch auf unsere fragilen Finanzsysteme anspielen, erinnern die auf dem Teppichboden der

Dreikönigskapelle ausgebreiteten „goldenen Lachen“ an das Herstellen und Schmelzen von Münzen.

Die anlässlich des Symposiums „Kult & Kommunikation“ (17. Mai 2019 – 19. Mai 2019) entstandenen Werke verweisen auf Schlüsselthemen, die das gesamte Werk der Künstlerin durchziehen. An der Finissage von Sonntag, 30. Juni 2019, 11:30 Uhr, wird Rudolf Velhagen, Kurator der künstlerischen Interventionen, mit der Künstlerin ein Gespräch zum Entstehungsprozess und zu den künstlerischen Anliegen der beiden Interventionen führen.

Rudolf Velhagen

Ursula Palla, die interessante Künstlerin aus Chur, inspiriert ihr Publikum auf spielerische Weise. Installation „Geld und Gold“, Foto Niklaus Peter

Sache gits

Vor zwei Jahren kam ein Anruf eines jungen Mannes, ob er mit mir sprechen könne, persönlich. Auf die Nachfrage, worum es gehe, meinte er: das könne er am Telefon nicht sagen. So kam er an die Kämbelgasse und fragte sogleich, ob ich die Beichte abnehme. Ja, sagte ich, wenn auch nicht im ritualisierten Sinne wie bei den Katholiken... Und so beichtete er mir dann, dass er während des Züri-festes an die Mauer des Fraumünsters gepisst habe, so seine Worte. Das täte ihm sehr leid, ob Gott ihm das vergeben könne? Ja, sagte ich, ich sei gewiss, dass Gott das vergebe, und sprach ihn davon frei. Erleichtert und munter zog er von dannen.

NP





Jörg Ulrich Busch spielt auf der Fraumünster-Orgel



Georges Burki Collective improvisieren über Themen von J.S. Bach, Foto Georges Burki Collective

Orgelmusik am Mittag

4. Juli bis 19. September,
jeweils donnerstags,
12:30–13:00 Uhr

Vom 4. Juli bis zum 19. September, jeweils donnerstags, von 12:30 bis 13:00 Uhr werden Organistinnen und Organisten aus der Schweiz, Deutschland, England, Polen und Israel die grosse Fraumünster-Orgel in ihrer ganzen Klangfarbenpracht zum Erklingen bringen. Diese Konzerte bieten die Möglichkeit, in der Mitte der Woche im Fraumünster zur Ruhe zu kommen, neue Energie zu tanken und den Kopf mit grossartiger Orgelmusik „durchlüften“ zu lassen.

JUB

Informationen:
musik.fraumuenster.ch

4.7. Jörg Ulrich Busch – 11.7. Travis Baker – 18.7. Benjamin Righetti – 25.7. Els Biesemans – 1.8. Anastasia Kovbyk – 8.8. Christian Schmitt – 15.08. Ursula Heim – 22.08. Susanne Doll – 29.08. Gregor Ehrsam – 5.9. Roman Krasnovsky – 12.9. Krystof Ostrowski – 19.9. Elisabeth Zawadke

Bach n'more Jazz im Kontrapunkt

Dienstag, 3., Mittwoch 4. und Dienstag, 10. September, jeweils 17.30 Uhr

Den diesjährigen Zyklus eröffnet das Schweizer *Georges Burki Collective* (Georges Burki, Violine; Rætus Flisch, Bass; Tony Renold, Schlagzeug) mit Improvisationen über verschiedene Themen von J.S. Bach bis zu Caesar Francks *Danse Macabre*.

Als Einleitung spielt Jörg Ulrich Busch an der Fraumünster-Orgel das *Ricercare in c-Moll* aus dem *Musikalischen Opfer* von J.S. Bach, über welches das Trio anschliessend improvisiert. Im dritten Konzert beendet das Trio den Zyklus mit Eigenkompositionen und Jazz-Standards, die den Brückenbau zur klassischen Musik und Harmonik besonders deutlich verkörpern.

Im zweiten Konzert spielt das seit über einem Jahrzehnt erfolgreiche Kölner Duo „Kreuzüber Bach“. Der Cellist und Organist Gunther Tiedemann sowie der Saxophonist Michael Villmow improvisieren über

die zweite Cello-Suite von Johann Sebastian Bach. Dabei geht es den beiden Musikern nicht um „swingende“ Bach-Themen, sondern um den assoziativen und spielerischen Umgang mit dem Material, wobei es zu strukturell sehr dichten, aber auch zu augenzwinkernden Momenten kommt. Die beiden Künstler werden das einzigartige räumliche Ambiente des Fraumünsters speziell zur Geltung bringen, indem sie eingangs in der Kirche unter Einbezug der Orgel spielen und danach improvisierend in den Kreuzgang hinübergehen.

Jörg Ulrich Busch

Eintritt: CHF 20
Tickets und Informationen:
musik.fraumuenster.ch,
tickets@fraumuenster.ch,
+41 78 629 47 70
Abendkasse ab 16.30 Uhr

Rückblick auf die Jahresversammlung des Fraumünster-Vereins mit anschliessender „Teilete“

An der diesjährigen Jahresversammlung vom 28. April mit knapp 100 Anwesenden wurden alle Anträge des Vorstandes gutgeheissen: Die Jahresrechnung, der Jahresbericht, das Budget und die überarbeiteten Statuten (Kopie liegt dieser Ausgabe der Fraumünster-Nachrichten bei) wurden angenommen. Im Weiteren haben wir uns von Dominik Weyl und Hans Hinrich Dölle als Vorstandsmitgliedern unter grossem Applaus und mit der Übergabe eines kleinen Präsensts verabschiedet. Nochmals ein herzliches Dankeschön auch an dieser Stelle für Euren Einsatz während der vergangenen Jahre!

Als Ersatz für Dominik Weyl wurde Iris Muhl einstimmig gewählt. Sie hat auch die Redaktion der Fraumünster-Nachrichten übernommen

– die erste von ihr redigierte Ausgabe halten Sie bereits in den Händen.

Hans Hinrich Dölle als bisheriger Vertreter der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Fraumünster wurde nicht ersetzt, da es die Kirchenpflege in dieser Form nicht mehr gibt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil fand im Chorraum eine „Teilete“ statt – ein gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank, welche eine gute Gelegenheit bot, sich mit anderen Gemeindemitgliedern auszutauschen.

Für die geleistete Arbeit und den tollen Einsatz aller, die zum gelungenen Tag (Jahresversammlung und Teilete) beigetragen haben, bedanke ich mich ganz herzlich.

Markus Thomma
Präsident des Fraumünster-Vereins.

Junges Fraumünster

Prunch:

Predigt und Lunch

im Anschluss an den Gottesdienst kochen und essen wir gemeinsam im Pfarrhaus.

Filmünster:

Filmabend im Pfarrhaus

19:00 Uhr – Türöffnung

19:15 Uhr – Programm

Die nächsten Termine sind im Internet ersichtlich:

[www.fraumuenster.ch/
fraumuenster-verein/
junge-gemeinde/](http://www.fraumuenster.ch/fraumuenster-verein/junge-gemeinde/)

Oder einfach eine Mail an jfraumuenster@fraumuenster.ch

Impressum

Herausgeber Fraumünster-Verein und Pfarramt Fraumünster
Aktivitäten siehe www.fraumuenster.ch
Redaktion: Iris Muhl und Niklaus Peter,
Layout: Anna Büsching

Pfarramt: Pfr. Niklaus Peter,
044 211 48 26 / niklaus.peter@zh.ref.ch

Sekretariat: Meta Froriep
044 221 20 63 / meta.froriep@reformiert-zuerich.ch

Beiträge für das Bulletin bitte an den Vereinsvorstand senden:
Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
im-press@bluewin.ch

Mitwirkung im Fraumünster-Gottesdienst als Lektorin/Lektor

Lektorat im Fraumünster, d.h. im Gottesdienst die Lesungen vortragen – das ist zu einer schönen Tradition geworden. Wer hat Zeit und Lust, hier mitzuwirken und einige Dienste zu übernehmen?
Am Samstagmorgen, 7. September 8:30 Uhr, oder am Samstagnachmittag, 14. September 15:00 Uhr findet eine Einführung ins öffentliche Lesen/Sprechen statt.

Interessierte melden sich bitte direkt bei unserem Sekretariat!

Judith Kreuz, Sprechbildung
Pfr. Niklaus Peter, Moderation

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2019



Von links nach rechts: Gianina Ilg, Pfarrer Niklaus Peter, Carolina Hug, Liv Granelli, Anouk Menzi, Tabitha Gloor, Lena Thöny, Tobias Huber, Timothy Sonderegger,

Mathis Huber, Benjamin Hofer, Fynn Thielen, Laurent Kunz, Sean Bodmer, Damien Hofmeister, Pfarrerin Renate von Ballmoos (Foto: Barbara Dinten)

Bekenntnis – oder freier Glaube?

Ein dialogischer Zugang zum Thema

Im März und April fand eine kleine Disputation statt, in der es um theologische Profile der Altstadtkirchen ging: Alle Pfarrpersonen disputierten über die Gottesfrage am 21. März, über das Bibelverständnis am 28. März und am 4. April schliesslich über die Frage, ob Bekenntnisse notwendig oder hinderlich seien. Niklaus Peter hat dazu einen kleinen Dialog erfunden ...

Die Reformierten Kirchen der Schweiz haben kein Bekenntnis, das verbindlich wäre und dementsprechend auch alle verbindet. Das ist gut, sagen die *Einen*, weil es nie Kirchen sein können, die glauben, sondern immer nur individuelle Menschen mit ihrem individuellen Glauben. Das ist nicht nur gut, sondern es ist auch schön und urprotestantisch, ergänzen *Andere*, weil die christliche Religion nach reformatorischem Verständnis eine Religion der Freiheit ist, welche nie mit Zwang verbindlich gemacht werden kann und darf. Denn Christen sind mündige und also freie Menschen, die mit ihren Erfahrungen und Hoffnungen, mit ihrem Denken und Glauben, mit ihrer Vernunft und ihrem Gewissen als Einzelne vor Gott stehen. Da kann und darf es keinen Priester, keinen Papst geben, der vorschreibt, was da geglaubt und bekannt werden muss. Und also auch keinen Pfarrer, keine Pfarrerin, keinen Kirchgemeindepräsidenten und keine Kirchenratspräsidentin, welche entsprechende Macht- und Definitionsbefugnisse haben können und haben dürfen. Und niemals eine Glaubenskongregation, die Häretisches orten und aufspüren, Glaubenssätze als dogmatisch unzulässige indizieren und den Autoren das Predigen und Austeilen der Sakramente verbieten könnte. Schön und gut also.

Schön vielleicht, gut womöglich auch, werfen nun *Dritte* ein, aber

das ist nicht die ganze Geschichte. Denn die Reformation war eine Bekenntnisbewegung. Unter den reformatorischen Kirchen der weltweiten Oekumene sind die Schweizer Protestanten zwar die einzigen, die kein verbindliches Bekenntnis haben, das, was unsere nördlichen Brüder und Schwestern in unüberhörbar deutscher Akzentuierung einen „Bekenntnisstand“ nennen. Ein merkwürdiger oekumenischer Sonderfall ist die Schweiz also, ein weiterer Sonderfall in diesem Land der Sonderfälle ... Vielmehr gehört zur gan-

zen Geschichte einfach dazu, fahren unsere Einredner fort, dass die grossen Reformbewegungen, die zur lutherischen und zur zwinglianisch-calvinistischen Reformation führten, sich alle ganz entschieden auf den Boden der drei grossen altkirchlichen Glaubensbekenntnisse gestellt haben, als da sind: Apostolicum, das nizänische Glaubensbekenntnis und das Athanasianum. Und nicht nur das, rufen sie in Erinnerung, ein Kernelement all jener Reformations- und Befreiungsprozesse waren damals neue und aktuelle Bekenntnisse, die zu zentralen Glaubens- und Reformfragen Stellung bezogen: Vorweg Luthers 95 bekenntnisartige Thesen, dann Zwinglis Schlussreden, Luthers Katechismen und das Augsburger Bekenntnis; bei uns der Heidelberger Katechismus und das Zweite Helvetische Bekenntnis, um hier mal nur die Viertausender unter diesen Texten zu nennen. Ja, zur ganzen Geschichte gehört dazu, ergänzen diese Kritiker, dass gerade in den Kirchen der reformierten Reformation, zu denen wir Schweizer Reformierten gehören, damals eine Vielzahl neuer Bekenntnisse geschrieben und veröffentlicht wurden, die alle aufzuzählen ermüdend und auch nicht fruchtbar wäre. Ein Strom von Bekenntnistexten, der bis in die neuste Zeit nicht ganz vertrocknet, sondern immer aufs Neue geflossen ist. Bekannt und genannt sollten wenigstens die Barmer Theologische Erklärung gegen die nationalsozialistischen und antisemitischen „Deutschen Christen“ (1935) und die gegen die Apartheid gerichtete Belhar-Confession (1986) sein. Man kann, ja man muss diese ganze Geschichte so auf den Punkt bringen, rufen diese Kritiker aus, dass die reformierte Reformation von ihrem Wesen her besonders bekenntnisfreudig war und keineswegs „be-



Die zwölf Apostel mit je einem Satz zum Apostolischen Bekenntnis – mittelalterliche Handschrift, Paris, um 1300

Wie im Himmel!

Johann Sebastian Bach – Messe in h-Moll BWV 232 Robert Schneider – Fünf Tropen

Sonntag, 29. September, 17 Uhr

kenntnisfrei“, bekenntnisproduktiv wie keine andere Kirche, und es – weltweit gesehen – noch ist.

Mag sein, gut, antworten die *Zweiten*, aber wenn auch nicht schön, so doch symptomatisch, dass nur wenige in der reformierten Schweiz die älteren oder allerneuesten Bekenntnisse überhaupt noch kennen...

Und das, sagen nun die *Vierten*, die das Quartett der Stimmen voll machen – weist auf ein tief liegendes Problem unserer Kirche hin. Denn kann man das überhaupt noch eine Kirche nennen? Müsste man da nicht vielmehr von einem organisatorischen Zusammenschluss garantieren Verschieden gläubiger, also plural und different religiöser sprechen, wenn es *kein* verbindendes Bekenntnis gibt? Fällt einem dazu nicht das Bild eines grossen und wohlbestallten Opernorchesters ein, das sich durchaus nicht auf eine gemeinsame Partitur einigen kann, ein Orchester, welches nur für Galaanlässe und zu Repräsentationszwecken einen Dirigenten dulden will? Oder sollte man eine solche Kirche womöglich mit einem Staatswesen vergleichen, das keinerlei gültige Verfassung hat? Dafür, so scheint es, hat diese Kirche dann umso mehr Bürokratie und Kirchengesetze, welche Amtspflichten und Zuständigkeiten, und natürlich auch kirchliches Geläute regeln... Aber eben keine wirklich positive, grundlegende, inhaltliche Leitlinie, kein Bekenntnis, das einer gültigen Verfassung vergleichbar wäre. Denn eine solche stellt bekanntlich das normative Konzentrat der Ethik einer Gesellschaft dar. Tja, trifft das nicht irgendwie genau oder ungenau unser Problem?

Niklaus Peter
4. April 2019



Robert Schneider, Schriftsteller, liest erstmals in der Schweiz aus seinen Texten

Als der Zürcher Verleger Hans Georg Nägeli 1818 Bachs h-Moll-Messe als „grösstes musikalisches Kunstwerk aller Zeiten und Völker“ pries, muss er geradezu prophetische Fähigkeiten besessen haben. Denn die erste nachweisliche Gesamtauführung dieser monumentalen Komposition sollte noch 17 weitere Jahre auf sich warten lassen. Die h-Moll-Messe ist das grossartigste musikalische Vermächtnis des Thomaskantors, das bis heute die Künstler auf der einen Seite und die Zuhörer auf der anderen Seite mit seiner barocken Pracht, Virtuosität und theologisch-überkonfessionellen Vielschichtigkeit in den Bann zieht. Johann Sebastian Bach versammelt in diesem „Opus Ultimum“ seine kunstvollsten Vokalsätze mit einer ungewöhnlichen Vielfalt von Kompositionsarten, Stilen und Ausdrucksformen.

Schreibatelier: Die Perlen meines Lebens

Vom 13.–15. September 2019 findet in Wengen, BE, ein Schreibatelier statt. Iris Muhl und Madeleine Stäubli-Roduner, lic. phil. I, Germanistin und Journalistin, begleiten auf behutsame Weise reife Men-

Der bekannte Schriftsteller Robert Schneider („Schlafes Bruder“) ist ein ausgewiesener Kenner der Musik von Bach. Er schuf kurze Texte zu Bachs h-Moll Messe, die in den „Fünf Tropen“ das Thema Kindheit, Erwachsensein und wieder Kind werden umkreisen und dem Schicksal der Flüchtlinge auf der ganzen Welt gewidmet sind.

In unserem Konzert mit dem international renommierten (Vokal-)ensemble *cantissimo* und dem Barockorchester *le buisson prospérant* unter der Leitung von Markus Utz, wird Robert Schneider als Rezitator erstmals in der Schweiz diese Texte lesen. Das Barockorchester *le buisson prospérant* und das ensemble *cantissimo*, das 2019 sein 25-jähriges Bestehen mit diesem Konzert feiert, sind die professionellen Ensembles „in residence“ am Fraumünster. *MU, JUB*

Robert Schneider / Rezitation
Vokalsolisten des ensembles
ensemble cantissimo
Barockorchester *le buisson prospérant*
Daniel Kagerer / Konzertmeister
Markus Utz / Leitung

Eintritt: CHF 60 / 40 / 20,
alle Plätze sind nummeriert
Tickets und Informationen:
musik.fraumuenster.ch,
tickets@fraumuenster.ch,
+41 78 629 47 70
Abendkasse ab 16 Uhr

schen im Sammeln und Schreiben ihrer wertvollen Lebensgeschichten, den Perlen ihres Lebens.

Kosten 450.– inklusive zwei Übernachtungen mit Halbpension.

Weitere Details unter irismuhl.ch.

Anmeldungen unter press@irismuhl.ch,
079 278 43 16

Fraumünster-Agenda: Juli bis November 2019

GOTTESDIENSTE 10:00–ca. 11:15 Uhr

7. Juli Kein Gottesdienst im Fraumünster wegen des Züri-Festes. Gemeinsamer Gottesdienst im St. Peter, **10:30 Uhr**.
14. Juli Pfrn. Rita Famos. Jörg Ulrich Busch, Orgel. Tavolata.
21. Juli mit Taufe: Pfr. Niklaus Peter. Heinz Balli, Orgel. Prunch (Predigt & Lunch des Jungen Fraumünsters)
28. Juli Pfr. Lukas Spinner. Dominik Wörner, Orgel. (Achtung: „Ironman“)
4. Aug Pfr. Ulrich Knellwolf. NN, Orgel.
11. Aug Prof. Pfr. J. Jürgen Seidel. Jürg Brunner, Orgel. (Achtung: Streetparade am Samstag)
18. Aug mit Taufe: Pfr. N. Peter. Fraumünster-Vokalconsort; J. U. Busch, Ltg. & Org. Prunch & Tavolata
25. Aug mit Taufe: Pfrn. Carla Maurer. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee Mitwirkung der Schweizerkirche London.
1. Sep Pfr. Roman Angst. J. U. Busch, Orgel. Mini-Gottesdienst
8. Sep Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Prunch
15. Sep **Betttag-Gottesdienst** mit Abendmahl: Pfr. N. Peter. Fraumünster-Chor; Annkatrin Isaacs, Chorbegleitung; J. U. Busch, Ltg. & Org. Tavolata.
22. Sep Pfr. Matthias Stäubli. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee.
29. Sep Pfr. N. Peter. Junger Konzertchor; J. U. Busch, Org.; Stephan Klarer, Ltg.
6. Okt Pfr. Lukas Spinner. Dominik Wörner, Orgel. Mini-Gottesdienst.
13. Okt Pfr. Roman Angst. NN, Orgel. Prunch
20. Okt Pfr. N. Peter. Fraumünster-Vokalconsort; J. U. Busch, Ltg. & Org. Kirchenkaffee & Tavolata.
27. Okt Prof. Ralph Kunz & Studierende, und Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. (Achtung: Ende Sommerzeit)
3. Nov **Reformationssonntag** mit Abendmahl: Pfr. N. Peter. Anuschka Thul, Trompete; J. U. Busch, Ltg. & Org. Mini-Gottesdienst.
10. Nov Pfrn. Margarete Garlichs. J. U. Busch, Orgel. Prunch
17. Nov Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee & Tavolata
24. Nov **Ewigkeitssonntag** mit Pfr. N. Peter. Fraumünster-Vokalconsort; J. U. Busch, Ltg. & Org.

Junge Gemeinde Fraumünster

Alle Daten zum **Prunch** (= Predigt und Lunch) 21.07./18.08./08.09./13.10./10.11. und zum Filmünster (Filmabende): (nicht im Juli) 19.08./19.09./28.10./14.11. sind aktualisiert auf <http://www.fraumuenster.ch/fraumunster-verein/junge-gemeinde/>. Änderungen auf Vorbehalt.

Tavolata

Tavolata findet in der Regel einmal pro Monat nach dem Gottesdienst im Pfarrhaus statt. Es wird gemeinsam gekocht und über die gehaltene Predigt diskutiert. Die Daten: 14.07./18.08./15.09./20.10./17.11./08.12.

Mini-Gottesdienst

Mini-Gottesdienst, sonntags 10:00 Uhr: (nicht im Juli und August) 01.09./06.10./03.11. Alle Daten finden Sie auf unserer Homepage. – Beginn im Fraumünster-GD, danach im Pfarrhaus, Kämbelgasse 2. Verantwortlich: Tobias Wolf.

Eltern-Kind-Singen & Fiire mit de Chind

Eltern-Kind-Singen: Jeweils mittwochs, 9:30 Uhr, Prediger-Kirche, Zähringerplatz 6. Die Daten sind durchgehend von 30.10. bis 18.12.2019. Singen für kleine Kinder von ca. 1.5–4 J. mit Begleitung. Anschliessend Znüni. Veranstaltung der 4 Altstadtkirchen. Anmeldung an Martina Ilg. martina.ilg@reformiert-zuerich.ch, oder 044 261 84 61.

Fiire mit de Chind: Jeweils samstags, 10:00 Uhr, Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, anschliessend Brunch. Daten: (nicht im Juli) 31.08./28.09./26.10./30.11.

Musik am frühen Morgen

Jeweils mittwochs, 7:45–8:00 Uhr. Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen – J. U. Busch, Orgel; Pfr. N. Peter, Grusswort. Vom 30. Oktober bis und mit 18. Dezember 2019. Eintritt frei

Bach n'more – Jazz im Kontrapunkt

3./4. & 10. September, 17:30–18:30 Uhr im Kreuzgang des Fraumünsters. Von der Klassik zum Jazz. Mit Georges Burki, Collective (Rätus Fleisch, Tony Renold, Georges Burki), Kreuzüber Bach, Jörg Ulrich Busch. Tickets an der Abendkasse oder www.fraumuenster.ch

Wie im Himmel! – J. S. Bach: Messe in h-moll

29. September, 17:00 Uhr im Fraumünster. Johann Sebastian Bach: Messe in H-Moll BWV 232. Mit (Vokal-) ensemble cantissimo, Barockorchester le buisson prospérant; Markus Utz, Leitung. Tickets an der Abendkasse oder musik.fraumuenster.ch.

Orgelkonzerte über Mittag

Jeweils donnerstags, 12:30–13:00 Uhr, vom 4. Juli–19. September: OrganistInnen aus der Schweiz, Deutschland, Grossbritannien, Polen und Israel lassen die grosse Fraumünster-Orgel in allen Klangfarben erstrahlen. Eintritt frei. Informationen unter musik.fraumuenster.ch

Fraumünster-Chor Konzert – Gabriel Fauré: Requiem

2. & 3. November, 17:00 Uhr: Requiem Op. 48 von Gabriel Fauré. Mit Sophie Klussmann, Sopran; Samuel Zünd, Bariton; Fraumünster-Chor Zürich; Orchester le buisson prospérant; Jörg Ulrich Busch, Leitung. Tickets: Abendkasse oder musik.fraumuenster.ch

Pantomime Damian Dantes

12. September, 19:15–20:30 Uhr Pantomimen-Abend „König David“ mit Damir Dantes im Chorraum des Fraumünsters – Eintritt frei.

Prophezei – Bibel übersetzen und auslegen!

30. Oktober, 18:00–19:30 Uhr im **Fraumünster**

Pfr. Dr. Niklaus Peter mit Prof. Dr. Klaus Bartels und Pfrn. u. Kirchenrätin Dr. Esther Straub. Bibeltext: Matthäus 16.21–23, Musik: Harry White & sein Saxophon-Ensemble.

13. November, 18:00–19:30 Uhr im **Grossmünster**

Pfr. Martin Rüschi mit PD Dr. Peter Schwagmeier, Pfrn. Bettina Bartels, Pfr. Dr. Matthias Rüschi, Pfr. Patrick Schwarzenbach u. a. Bibeltext: Jesaja 9,1, Musik: Kantor Daniel Schmid u. a. Anmeldung über Volkshochschule Zürich

Bildungsveranstaltung

Theologisch dicke Post: Drei Abende zur Einführung in Theologische Ansätze, die unsere Kirche prägen. Immer donnerstags, 19:30–21:00 Uhr an der Kämbelgasse 2.

4. Juli: Luther – oder Zwingli? Mit Dominik Weyl & Niklaus Peter
15. August: Origenes – oder Augustin? Mit Niklaus Peter

Öffentliche Führungen

Fraumünster und Grossmünster bieten gemeinsame öffentliche Führungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten an, anlässlich der 500 Jahre Reformation. Die Samstagführungen dauern ca. 90 min. und kosten CHF 20.–/Pers. Bitte finden Sie unter www.fraumuenster.ch die verschiedenen Führungs-Angebote. Anmeldung ist erforderlich.

Wandergruppe Fraumünster

In der Regel einmal monatlich, donnerstags: 11.07. / 22.08. / 05.09. (L) / 19.09. / 10.10. / 24.10. (L) / 07.11. Mehr Informationen unter: www.fraumuenster.ch zum aktuellen Programm, Änderungen vorbehalten. Interessierte & Anmeldungen an den Wander-Koordinator: Walter Matzinger, 044 930 45 22. (L = Leichtwanderung)

Nachmittage für Senioren

Im Juli und August finden keine Seniorennachmittage statt.

Donnerstag, 12. September, 14:30 Uhr, Lavatersaal, St. Peter-Hofstatt 6. Bachs Opus ultimum – die Messe in h-Moll. Prof. Markus Utz, Leiter des ensemble canatissimo, Jörg Ulrich Busch und Pfr. Niklaus Peter sprechen über dieses wichtigste Werk der barocken Vokalmusik.

Donnerstag, 24. Oktober, 14:30 Uhr, Lavatersaal, St. Peter-Hofstatt 6. „Leo Jud und Katharina Gmünder“: Pfr. Ueli Greninger liest aus seinem Buch „Leo Jud trifft Hugo Ball“. Anschliessend hat es Zeit für ein Gespräch.

Mittwoch, 20. November, 14:30 Uhr, Kulturhaus Helferei. Konzert des Altstadt-Orchesters, unter der Leitung von Anita Jehli. Das Programm wird an einem späteren Zeitpunkt gekannt gegeben.

Dienstag, 10. Dezember, 15:00 Uhr, Kirche Fraumünster. Weihnachtsfeier der Fraumünster-Gemeinde: Kurz-Gottesdienst mit Pfr. Niklaus Peter und musikalische Umrahmung von Jörg Ulrich Busch. Anschliessendes feierliches Essen im Chor.

Anmeldung erforderlich. Bitte, falls Sie bis Mitte November keine separate Einladung erhalten haben, gern im Sekretariat des Fraumünsters anrufen: 044 221 20 63.